



Quelle: Wewelsfleth 750 Jahre – herausgegeben von der Gemeinde Wewelsfleth 1988  
Eine Geschichte über die beiden benachbarten Gastwirte Mahn und Wiebensohn in Wewelsfleth

## Een Brand to twee för foftein Penn

Dat droog sik to vör veele John,  
un Wintersdag is jüst wohl worn.  
In Wewels geev dat Gastwirt Mohn  
und Wiebensöhn lieks över wohn.  
Noch mennig Kneipen kunns dor finn  
und jümmers seeten dor wölk binn.  
Doch wör de Mark dormohls ümdreih  
un dennich nich so gau utkleit.

De beiden Krögers kenn sik good,  
un allens weer in beste Lood.  
Nu eenes Doogs, so bi Klock Söss,  
dor kreegen beide bannig Döss.  
Wär ook reck kold un Warms dung not,  
de Woterketel stung op Glot.

So gung Mohn no den Wiebensöhn  
un fung mit emm forts an to klöhn,  
bestell sik glieks een hitten Rum  
för foftein Penn, un Mohn sä „kumm  
man ook no mi, du hess nu Geld“,  
un Wiebensöhn hett ook bestellt  
för foftein Penn bi Mohn een Rum,  
dat wär vun beide gor nich dumm.

So gung dat jümmers hin und her,  
un bald door weern de Buddels leer.  
De beiden Krögers leepen vull  
un kregen eenen brand wi dull.  
Op Schulden gung se nich opdohl,  
denn jedeneen sien Grog betohl.

So hebb in Wewels, lang is her,  
se sorg för regen Geldverkehr,  
un koss hett de blots foftein Penn,  
funn dorbi een vergnötet Enn.  
Dat ganze Dörp hett dröver lach,  
över den Jux mit Lüüd vun Fach.